



FRANZ HÖLZLHUBER (1826–1898) EIN TRANSATLANTISCHER FREUND VON VOJTA NÁPRSTEK¹

Milena Secká, Martin Šámal²

ABSTRACT: In 1876 Vojta Náprstek (1826–1894) received from America – from his „transatlantic friend“ Franz Hölzlhuber (1826–1898) – twenty one watercolor-paintings. Hölzlhuber worked in Milwaukee (1856-1860) as candy maker, singer, composer, conductor and painter. In Milwaukee he met Vojta Náprstek and their friendship continued even after their return to Europe. Hölzlhuber visited Prague several times and in the archive of Náprstek museum we have some letters, photographs and books dedicated to Vojta Náprstek. In 1867 Vojta Náprstek helped his friend to prepare public lectures about his travels in America. The lectures were supplemented by Hölzlhuber’s pictures and accompanied by his songs, played on harmonium, daily from the end of November 1867 to January 7, 1868. It was the first public audiovisual presentation about traveling in Prague.

KEY WORDS: Franz Hölzlhuber – Vojta Náprstek – Amerika 19th century – watercolors

Im Jahre 1876 bekam Vojta Náprstek für seine Museumssammlung eine Kollektion von einundzwanzig Aquarellen von dem Autor, einem österreichischen Maler Franz Hölzlhuber. Náprsteks Museum ordnete sich so den wenigen Institutionen ein, die diese anmutige Originale besitzen.³ Es sind nicht die einzigen Erinnerungsstücke an diesen einzigartigen Mann, der zu Náprsteks transozeanischen Freunden gehörte.

Franz Hölzlhuber wurde im Jahre 1826 in Grünberg geboren, nicht weit von der österreichischen Stadt Steyer. Seine Mutter war eine Zuckerbäckerin und sie beschäftigte ihren Sohn von Kindheit an in der Bäckerei. Sein Vater war ein Musikant und Dirigent des Stadtorchesters und führte ihn zur Musik. Bald ließen sich bei ihm nicht nur

¹ Die vorliegende Arbeit entstand mit der finanziellen Hilfe des Kulturministeriums im Rahmen der institutionellen Finanzierung der langfristigen konzeptionellen Entwicklung der Forschungsinstitution Národní muzeum (DKRVO 2014/34, 00023272). F. Hölzlhuber hat sich in seinen Briefen an V. Náprstek als „transatlantischer Freund“ unterschrieben.

² Milena Secká, Kurator vom Náprsteks Inventar. Martin Šámal, Archivar. Národní muzeum – Náprstkovo Muzeum asijských, afrických a amerických kultur, E-Mail: milena_secka@nm.cz, martin_samal@nm.cz.

³ Museum of Art, University of Kansas (USA), Glenbow Museum, Calgary (Kanada), Technisches Museum (Wien).

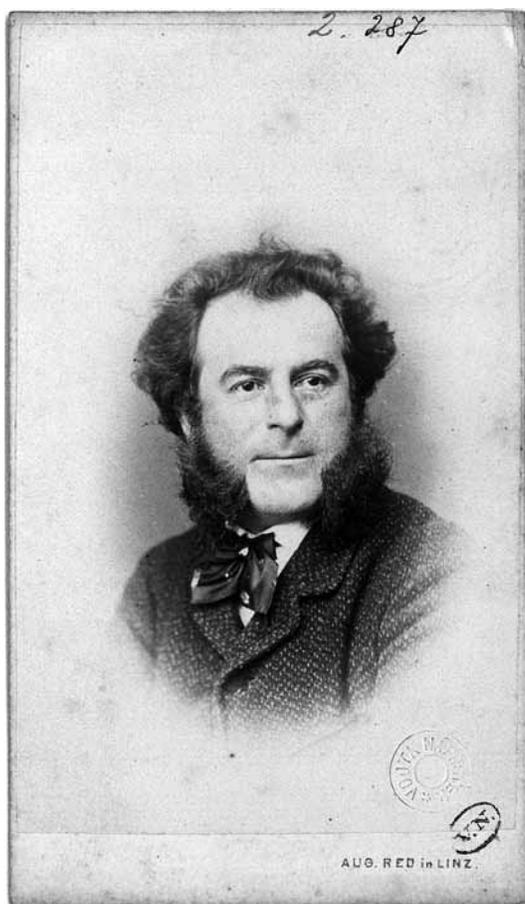


Fig. 1 Franz Hölzlhuber, Foto Aug. Ren, Linz 1868

musikalische, sondern auch bildkünstlerische Talente erkennen. Während seines Studiums an der Pädagogischen Fakultät in Wien, verdiente er sich als Mitglied einer Theatergruppe und als privater Musiklehrer. Nach dem Abschluss seines Studiums wurde er zum herrschaftlichen Beamten und nachdem die patrimoniale Verwaltung aufgehoben worden war, arbeitete er als Gerichtsbeamter. Im Sommer hielt er sich mit Zeichnungen von berühmten Bädern (Bad Ischl, Bad Hall oder Bad Reichenhall) und im Winter mit Konzerttätigkeiten wirtschaftlich über Wasser. Im Jahre 1856 entschloss er sich, seine unstete finanzielle Situation durch die Abreise in die Vereinigten Staaten von Amerika zu lösen, da ihm die Position des musikalischen Direktors des deutschen Theaters in Milwaukee versprochen wurde. Die Reisekosten deckte er mit Konzerten ab. Am 14. Juni 1856 landete er in New York an und reiste mit der Bahn und Schiff zu den Ufern des Michigansees. Während der Reise verlor er sein Gepäck, und da das Schiff mit

seinem Arbeitsvertrag versank, bekam ein anderer Bewerber seine Stelle.

Hölzlhuber musste sich also nach seiner Ankunft verschieden verdingen. Er war ein Maler, Tanzlehrer, Orchesterdirigent und Sänger; er komponierte einige Messen, ein Requiem, eine Oper und Musik zu etlichen Theaterstücken. Zu seinen Verdiensten gehört auch die Tatsache, dass er den Zuckerbäcker in der Lokalbäckerei anlernte, die Linzer Torte zu machen.⁴ Das Rezept, das er von seiner Mutter kannte, brachte er so nach Amerika, wo es zu einem beliebten Verkaufsschlager wurde. In Milwaukee traf er auch Vojta Náprstek (1826-1894) zum ersten Mal, der dort einen Buchladen hatte und als Mitglied eines musikalischen Vereins im Theaterchor sang.

Im Sommer, wo das Theater nicht spielte, reiste Hölzlhuber durch die nördlichen Regionen von Amerika (die Vereinigten Staaten und Kanada) und zeichnete. Mit seinen Zeichnungen hielt er die Pionierzeit der Besiedlung Amerikas, seine ursprüngliche Bewohner und auch die Entwicklung von Städten und den technischen Fortschritt fest.

⁴ Schon am 27. Juni 1858 brachte die Zeitung Frankfurter Didastalia die Nachricht, dass ein österreichischer Auswanderer die Yankees sehr erfolgreich lehrt, die Linzer Torte zu backen.



Fig. 2 Opernvorstellung im Theater in Milwaukee. Koss, R. A. Milwaukee. Milwaukee 1871

Ein Katalog von Hölzlhubers Zeichnungen⁵, der in Kansas herausgegeben wurde, dokumentiert, dass der Autor allmählich die Staaten Arkansas, Iowa, Kansas, Louisiana, Michigan, Minnesota, Missouri, Nebraska, Tennessee, Texas und Wisconsin durchreiste. Seine Aquarellen erfassten alle Bevölkerungsschichten, Zivilisationsausdrücke und auch die Schönheiten der Natur. Obwohl sein Werk meistens nette Szenen mit einem romantischen Blick festhält, wirken auch die Begegnungen mit den Indianern nicht zu klischeehaft. Schon in seiner Zeit waren seine Zeichnungen beliebt. Seine Zusammenarbeit mit den Illustrierten in Boston und New York, wohin er seine Zeichnungen lieferte, bezeugt dies.

Im Jahre 1860 kam Hölzlhuber zurück in die Heimat und begann von gegebenen Vorlesungen zu leben, die er durch eigenhändig hergestellte bewegliche Bilder, welche von seinen Helfern bedient wurden, ergänzte und mit eigenen auf einem Harmonium reproduzierten Kompositionen begleitete.

Er erzählte über seine Reisen in Amerika und kontaktierte auch seine Freunde.

Nach der erhaltenen Korrespondenz können wir genau feststellen, wann Franz Hölzlhuber Prag und auch Vojta Náprstek besuchte. Das erste Mal war es im Jahre 1860. Das zweite Mal verbrachte er in Prag nur zwei Tage.⁶ Er besuchte bestimmt auch die Bibliothek von Náprstek, da er in einem seiner Briefe erwähnt, dass sich Náprstek auch

⁵ Zur Ausstellung von Hölzlhubers Zeichnungen (15. 11. – 28. 12. 1859) erschien ein Katalog *The American Sketchbooks of Franz Hölzlhuber an Austrian Visits America 1856–1861*. The University of Kansas Museum of Art, 1959.

⁶ Siehe Briefe von J. Náprstková aus den Tagen 26. 10. 1864 und 2. 5. 1896. Národní muzeum-Náprstkovovo muzeum asijských, afrických a amerických kultur (weiter nur „ANpM“), persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 67 Inventarnummer 43 und 44.

in einer rein tschechischen Gesellschaft nicht schämte, mit ihm Deutsch zu sprechen. Inzwischen wurde Hölzlhuber zum Arrangeur der österreichischen Sektion auf der Weltausstellung in London im Jahre 1862 ernannt. Beweise darüber, dass er sich dort mit Vojta Náprstek traf, haben wir nicht. Obwohl Vojta Náprstek den Zeitraum von 16. Juni bis 30. August in London verbrachte, erwähnt er seinen amerikanischen Freund in seinem Tagebuch nicht.⁷ Allerdings wissen wir, dass er dort andere Freunde aus den Zeiten seines amerikanischen Aufenthaltes traf, wie Dr. Gustav Aigner oder Peter Engelmann. Im Náprsteks Museum ist auch eine Fotografie von Hölzlhuber mit einer Widmung aus London aus dem Jahre 1862 erhalten, die entweder eine Begegnung oder den Kontakte bezeugt.⁸

Mit seinem Panorama – einem Vortragsprogramm mit beweglichen Bildern, das er „Die Reise nach Amerika“ benannte – besuchte er verschiedene österreichische Städte. Im Jahre 1866 trat er in Linz auf,⁹ im Jahre 1867 in Wien. Er hatte auch weitere Stationen geplant, einschließlich Prag. Nach dem Text eines Briefes (4. 11.) sieht es aus, als wäre sogar ein gemeinsamer Auftritt der beiden Freunde geplant gewesen. *Mit Vergnügen will ich Ihnen meine Bilder für Ihre gewiss interessanten Vorträge auf einige Tage überlassen, um so mehr da ich weiss, dass Sie in Prag allgemeine mit Ihren Vorträgen exzellieren werden, und dadurch auch meine Bilder am Leben gewinnen werden. – Über die Bedingungen werden wir uns ohne Umstände einigen. – Ich bin bereit Ihnen für 3 Tage gegen sehr bescheidenes Honorar Ihnen – samt meiner Mitwirkung als Harmonium-Spieler, meine Bilder zu überlassen.* In der Hinterlassenschaft von Vojta Náprstek erhielt sich sein Entwurf von Themen mit dem Titel *Vortrag im Konvikte 1868 Die Reise nach Amerika*.¹⁰ Daraus kann man entnehmen, dass Vojta Náprstek viele Themen in Arbeit hatte. Es ist interessant, dass das einleitende und abschließende Thema mit der Beschreibung des Auftrittes von Hölzlhuber übereinstimmen. Es ist möglich, dass Náprstek für seinen Freund statistische Daten aufsuchte (seine umfassende Bibliothek stand ihm zur Verfügung), zu einer öffentlichen Zusammenarbeit kam es jedoch anscheinend nicht. In den zeitgenössischen Quellen wird nur der Auftritt von Franz Hölzlhuber erwähnt.

Ende November 1867 kam er nach Prag und bereits am 26. November erschien eine Anzeige in der Zeitung *Národní listy*, welche zur *Reise nach Amerika, einer großen Menge an beweglichen Bildern, einer belehrenden und interessanten Vorstellung* einlud, welche sich im Saal des Konvikts abspielen sollte. Den Saal wählte vermutlich Náprstek selbst, da er sich in der Nähe seines Haus befand. Er half auch während der amtlichen Verhandlung, worum ihn sein Freund bat.¹¹ Am 27. November brachte die Zeitung *Národní listy* eine ausführlichere Nachricht in der Rubrik „Literatur und Kunst“: *Der Österreicher Fr. Hölzlhuber kam nach Prag mit seinem beweglichen Zycklogramm über „amerikanische Reisen“ an und seine Vorstellungen bieten sowohl den gelehrten, als auch den*

⁷ Deník Vojty Náprstka 1862. ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 67, Inventarnummer 43 und 44.

⁸ Aus der Korrespondenz geht hervor, dass Hölzlhuber Prag noch im Jahre 1891 und 1894 besuchte. Beweise, dass es Begegnungen gab, haben wir nicht, obwohl es sehr unwahrscheinlich ist, dass sich die langjährigen Freunde nicht getroffen haben.

⁹ Tages-Post, Linz 1866, 12. Jänner.

¹⁰ Tschechisch: Přednáška v Konviktě 1868 Cesta do Ameriky, ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 68 Inventarnummer 66, Beilage Nr. 1.

¹¹ Brief an V. Náprstek, Linz 4. 11. 1867. ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 49, Inventarnummer 504.

nach Belehrung trachtenden Zuhörern angenehme Abende. Seine Sammlung zählt 70 Bilder. Sie fängt im Bremerhaven an und endet in einer „Mammuthöhle“, nachdem die prächtigsten amerikanischen Landschaften und Gestalten dortigen Lebens in einer abwechslungsreichen Ordnung vorgestellt wurden. Hölzlhubers Bilder zeichnen sich mit künstlicher Genauigkeit aus und die Erläuterungen, mit denen sie versehen werden, widerspiegeln eigene Ansichten und Erfahrungen des Künstlers. Die Zeitung *Národní listy* brachte diese Anzeigen fast täglich bis zum 20. Dezember, wo der Autor sein Programm veränderte und auch seine *Reisen durch England* einfügte.¹² Die Vorstellungen wiederholten sich (bisweilen auch zweimal täglich) bis zum 7. Januar 1868. Nach Prag setzte er wahrscheinlich seine Reisen in Österreich fort und nahm wieder an Installierungen von Ausstellungen teil – im Jahre 1867 in Paris und im Jahre 1873 in Wien. Nach Paris fuhr Náprstek nicht, aber in Wien verbrachte er drei Wochen. Dort dürfte er mit seinem Freund zusammengetroffen sein. Aus dem Jahre 1868 (18. 10.) stammt ein weiteres Porträt von Hölzlhuber, und das wieder mit einer Widmung, welche auf ihren gemeinsamen Freund aus Milwaukee Peter Engelmann lautet.¹³

Im Jahre 1867 bekam er eine dauerhafte Anstellung bei der Kronprinz Rudolf Bahn, wo er bis 1887 als Kassenkontrolleur arbeitete. Im Jahre 1875 sandte er an Vojta Náprstek seine frisch herausgegebene Publikation, die einfach einzigartig ist.¹⁴ Es handelt sich um ein Leporello von 44 aufgeschichteten Blättern, die zu einem Papierband in der Länge von 7,86 m zusammengeklebt sind. Darin befindet sich eine Federzeichnung von einer Eisenbahnstrecke mit der umliegenden Natur, mit Tunnels, Brücken und Siedlungen. Im Jahre 1890 wurde Hölzlhuber zum Bibliothekar der Generaldirektion der k. u. k. Staatsbahn in Wien ernannt. Er setzte sein Zeichnen fort. Seine Zeichnungen aus diesem Zeitraum stellen vorwiegend Abschnitte der österreichischen Eisenbahnstrecken dar.¹⁵

Am 30. 12. 1876 sandte Hölzlhuber einen Neujahrsgruß an Vojta Náprstek und legte dazu einundzwanzig eigene Aquarelle bei – aus den Staaten Illinois, Michigan, Minnesota, Missouri, Ohio, Wisconsin und drei aus dem Gebiet von Kanada.¹⁶ Es handelt sich um teilweise nicht datierte signierte Zeichnungen im gleichen Format mit Erklärungen des Autors, die während seines Aufenthaltes in Amerika entstanden (1856–1860). Farbige Zeichnungen halten zum großen Teil Gebäude fest, dann meistens Hotelgebäude. Obwohl auf den Zeichnungen Details nur angedeutet werden, man kann darauf Leute, Tiere und sehr oft auch verschiedene Verkehrsmittel sehen, die die Szenerien passend ergänzen. Auf der Rückseite von einer der Zeichnungen schrieb Vojta Náprstek mit einem Bleistift: *Одпов 11. 8. 77 30 зл. (Geantwortet am 11. 8. 77 30 Gulden)*

¹² Heute am Freitag, den 20. Dezember 1867, gibt es im Saal des Konvikts zum ersten Mal die II. Reihe von Bildern, die Hölzlhubers Reisen in Amerika und England darstellt. Eine interessante und belehrende Vorstellung. Mit vielem Dank für die bisherige reichliche Gunst empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung Franz Hölzlhuber. *Národní listy* VII, 1867, 20.12.

¹³ NpM Fotosammlung Sig. 2.287. Foto Linz, Aug. Red.

¹⁴ Kronprinz Rudolf Bahn. Ansichten längst der Strecke von Kastenreith durch's G'säus bis Selzthal-Liezen mit besonderer Berücksichtigung der hohen Gebirge, wie sich dieselben vom Waggon aus repräsentieren. Nach der Natur aufgenommen und gezeichnet von Franz Hölzlhuber. Steyer /1875/.

¹⁵ Heutzutage sind diese Zeichnungen ein Bestandteil der Sammlungen des Technischen Museums Wien.

¹⁶ Aquarelle Sig. XXVIII/219-239 sind ein Bestandteil der Sammlungen der Bibliothek des Náprstek Museum. Beilage Nr. 2.



Fig. 3 Teil einer Zeichnung von Hölzlhuber aus dem Buch Kronprinz Rudolf Bahn, (1875)

Aus der Korrespondenz geht hervor, dass Náprstek seinen Freund über sein Industriemuseum informierte. Dieser versprach ihm auch einige Erze, Eisen und Stahlproben.¹⁷ Dann machte er für mehrere Jahre eine Pause und tauchte in Prag wieder erst im Jahre 1891 und zum letzten Mal dann im Sommer 1894 auf. Im September verstarb Vojta Náprstek und Josefa Náprstková informierte Hölzlhuber unmittelbar darüber. Plötzlich erkannte sie, wie wenig sie über ihren Mann wusste, vor allem über seinen Aufenthalt in Amerika. Josefa erwähnte in ihren Erinnerungen, dass immer wenn Vojta ihr etwas über Amerika erzählen wollte, lehnte sie es ab. Sie wollte über sein Zusammenleben mit seiner Freundin Kateřina Krákorová überhaupt nichts wissen.¹⁸ Sie könnte Náprsteks Freunde um Erinnerungen an ihn gebeten haben und Franz Hölzlhuber kam ihr entgegen. Sein Brief (26. 10.)¹⁹ bringt unbekannt Informationen über Vojtas Aufenthalt in Milwaukee. Einige Informationen wurden benutzt, um einen umfassenden Artikel zu schreiben, der drei Jahre später in der Zeitschrift Světozor gedruckt wurde.²⁰ Der Autor ist nicht erwähnt, aber es könnte entweder Josefa oder einer ihrer Neffen gewesen sein.²¹ Als Anlage zu dem Brief wurde auch das letzte Foto von Hölzlhuber übersandt, worauf auch Miniaturen von drei Auszeichnungen zu sehen sind. Auf einer erhaltenen Visitenkarte²² wird er als Träger des Goldenen Verdienstkreuzes mit Krone und des Goldenen und Silbernen Verdienstkreuzes angeführt. In einem weiteren Brief an Josefa Náprstková (22. 12.) sandte er einen Nekrolog über Vojta Náprstek, der in der Zeitschrift Milwaukee Sentinel erschien.²³ Er informierte auch darüber, dass er den Nekrolog ins Deutsche übersetzen ließ und ihn anderen Bekannten und Freunden sandte. Der letzte Brief (2. 5. 1896) von Hölzlhuber, der im Náprstek Museum erhalten ist, war an Frau Josefa gerichtet. Hölzlhuber

¹⁷ Brief an V. Náprstek von 5. 10. 1883, ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 49, Inventarnummer 506.

¹⁸ Vojta Náprstek lernte Kateřina Krákorová während seines Studiums in Wien kennen und floh zusammen mit ihr nach Amerika. Dort lebten sie zusammen in Milwaukee bis 1852, wo sie Vojtas Freund Dr. Gustav Aigner heiratete. Im Jahre 1857 kehrte sie nach Prag zurück, im Jahre 1858 zog sie nach Wien um und ging später zurück nach Amerika.

¹⁹ Brief an Josefa Náprstková von 26. 10. 1894, ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 49, Inventarnummer 508, Beilage Nr. 3.

²⁰ Zwei Erinnerungen an Vojta Náprstek. Světozor 32, 1898, Nr. 16, S. 185-186, 189.

²¹ Die Zeitschrift Světozor besaß damals Familie Šimáček – die Neffen von Josefa Náprstková, Jaroslav und Bohuslav.

²² Besuchbuch III., S. 337. Inventar von Inventaren Nr. 119, Bibliothek von NpM.

²³ Aufgeklebt in Scrap book Vojta Náprstek 1, S. 204. ANpM, Scrap-books-Sammlung, Inv. Nr. 114.

bedankte sich für die Sendung einiger Exemplare der Zeitschrift Světozor und der deutschen Zeitung Politik, welche Erinnerungen an Vojta Náprstek enthielt. Er kommentierte den Inhalt und die Illustrationen von zwei Zeitschriftexemplaren, die an Vojtas nicht erreichten 70. Geburtstag erinnerten. Er schätzte auch die Bemühung des Amerikanischen Klubs, der an der Errichtung vom Náprsteks Denkmal auf dem Petřín-Hügel teilnahm. Was die Informationen angeht, ist dieser Brief zusammen mit den vom 26. 10. der Wichtigste. Zwei Jahre später verstarb Franz Hölzlhuber in Wien und der Kontakt war zu Ende.

Dank dieser langjährigen Freundschaft verfügt das Náprsteks Museum über Archivalien, die teilweise an das erste audiovisuelle Programm erinnern, dass Mitteleuropäer mit den Schönheiten und Merkwürdigkeiten des nordamerikanischen Kontinents vertraut machte. Für uns ist allerdings auch die einzigartige Kollektion der Aquarelle interessant, die heutzutage bei den Sammlern einen sehr gefragten und geschätzten Artikel darstellen.

Anlage Nr. 1 – Themen des Vortrags Die Reise nach Amerika

1. Bahnhof in Bremen
2. Bremer Rathaus
3. Bremerhaven an der Weser
4. Tuisko. Ein Schiff mit Auswanderern
5. Insel Helgoland
6. Der Mönchfelsen
7. Englisches Linienfschiff
8. Kreidefelsen am englischen Ufer
9. Insel Kight
10. Leuchtturm Needles
11. Schiff auf der Reise nach Ostindien
12. Adriatic, Collins Dampfschiff
13. Seesturm
14. Schwimmende Eisschollen
15. Brennendes Dampfschiff
16. Taubenpost am amerikanischen Ufer
17. Schiffe Bugsir
18. Sandy Hook, die erste Erde
19. Neversink
20. Staten Island
21. New York
22. Broadway nachts
23. Brand vom Kristallpalast
24. Academy of Music
25. Hudson, Rail-Road Depot
26. New-World, Hudsons Dampfschiff
27. Ausflug auf dem Hudson
28. Gefängnis Sing Sing
29. Leuchtturm High Light
30. Kingston Landing
31. Westpoint

32. Albany, die Hauptstadt vom Staat New York
33. Troy
34. Lake Champlain
35. Syrakuse
36. Buffalo
37. Niagarafälle
38. Hängebrücke über Niagara – das Wort „Konec“-„das Ende“ dazugeschrieben
39. Hamilton in Kanada – „II“ dazugeschrieben
40. Toronto
41. Ottawa
42. Szene auf der Brücke über den Fluss St. Johns
43. Hotel im Gebüsch
44. Reisen durch kanadische Wälder
45. Indianer fangen Fische
46. Fahrt mit Hand-Car auf der Bahn Great-Western
47. Einfahrt in den Eriessee
48. Insel Mackinak
49. Am Ufer des Michigansees
50. Milwaukee in Wisconsin
51. Katholisches Seminar
52. Madison, die Hauptstadt von Wisconsin
53. Maiden Rock auf dem Fluss Mississippi
54. Fort Schnelling an der Mündung von dem Fluss St. Peter in Mississippi
55. Flöße auf Mississippi und Fahrt auf den Dampfschiffen
56. Frühlingsfest von den Indianern im Jahre 1860
57. Prärienbrand in den Westebenen
58. St. Paul
59. Zug mit Emigranten
60. Erste Siedlungen im Urwald
61. Geordnete Farm
62. St. Anthony
63. Itascasee
64. Missionar unter den Indianern Chippewa
65. Harpers Ferry
66. Mammutshöhle
67. Repräsentantenhaus

Anlage Nr. 2 – Verzeichnis der Zeichnungen von Franz Hölzlhuber, die im Náprsteks Museum, Bibliothek, Fonds „Grafika“ liegen

- XXVIII/219 Hotel Victoria in der Mainstreet in Toronto. Canada.
- XXVIII/220 Hotel im Charrington – Hügel in der Nähe von Wankegan im Staate Wisconsin Nord America.
- XXVIII/221 Frost’s Hotel in der Mainstreet in Cleveland im Staate Ohio, Nord America.
- XXVIII/222 Hotel and Poststation in Forest City im Staate Michigan Nord America.
- XXVIII/223 Watson’s Hotel in Mac Gregor im Staate Iowa Nord America.

- XXVIII/224 Hotel in Manroe, County, Wisconsin Nord America
- XXVIII/225 Müller's Hotel an der Plankroad 2 Stunden westlich von Racine, Wisconsin Nord America
- XXVIII/226 John Loskwood's Wohnung am Michigan See bey Milwaukee
- XXVIII/227 Das irrländische Viertel in der Stadt Milwaukee Wisconsin samt Hafen, aufgenommen im Mai 1857
- XXVIII/228 Lüdemann's-Farm, in der Nähe der Stadt Milwaukee im Staate Wisconsin.
- XXVIII/229 Chicago im Staate Illinois Nord America, Gebäude der Wasserleitung aufgenommen von der Ecke der Saint Clair Street.
- XXVIII/230 Chicago im Staate Illinois. Die Universität aufgenommen im Winter 1859.
- XXVIII/231 Chicago im Staate Illinois. Das Courthouse /Das Gerichtsgebäude mit den Anlagen gezeichnet im Herbst 1859
- XXVIII/232 Chicago im Staate Illinois, der nördliche Theil der Klark-Street, aufgenommen im 1859
- XXVIII/233 Onalaska am Black-River im Staate Wisconsin aufgenommen im Frühling 1860
- XXVIII/234 Hotel Fuller in St. Paul, Minnesota Nord America
- XXVIII/235 Strasse zum Mitchigan-See bey Manitulin im Staate Wisconsin /1860/
- XXVIII/236 Am Superior See /nordöstliches Ufer/ in Canada
- XXVIII/237 Fitzgerald's- Hotel 3 Stunden von Ottawa City, entfernt Canada.
- XXVIII/238 Der Leuchthurm in der Nähe der sogenannten „rothen Bänke“ bey Greenbay, im Staate Wisconsin
- XXVIII/239 Prairie im Staate Missouri, aufgenommen im Sommer 1859

Anlage Nr. 3 – Text des Briefes von Franz Hölzlhuber an Josefa Náprstková von 26. 10. 1894²⁴

Hochgeehrte Frau Naprstek!²⁵

Ihr äußerst liebenswürdiger und freundlicher Brief vom 18. Oktober d. J. sammt der Sendung; der für mich sehr interessanten Zeitungen aus Prag, die über das Wirken und den plötzlichen Tod Ihres mir unvergeßlichen Herrn Gemahls Artikel gebracht haben, kamen erst vor 2 Tagen in meine Hände, da ich auf einer längeren Reise in Hamburg und Berlin, von Wien abwesend war.

Ich danke Ihnen recht herzlich, dass Sie mich als einen aufrichtigen Freund Ihres Herrn Gemahles anerkennen, denn auch ich bin ihm ja noch heute zum größten Danke verpflichtet, indem es der Verstorbene war, der mir ermöglichte, dass ich vor circa 28 Jahren meine Reisebilder von America in Convict-Saale vor der Prager intelligentem Publikum zur Geltung bringen konnte, und dass selbst auch die czechischen Blätter über meine Vorträge und Bilder schmeichelhafte Artikel gebracht hatten, was ich nie und nimmer vergessen werde.

²⁴ ANpM, persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt., 49, Inventarnummer 508.

²⁵ Der Text des Briefes wurde transkribiert nach dem Handbuch Příručka pro vydávání novověkých textů. Kolektiv autorů (unter Leitung von I. Šťovíček). Zásady vydávání novověkých historických pramenů z období od počátku 16. století do současnosti. Příprava vědeckých edic dokumentů ze 16. - 20. století pro potřeby historiografie. Praha 2002, S. 50-53 und 61-62.

Nun ich habe noch so manchen lieben Freund in Milwaukee, die mir vielleicht so Vieles über Ihren verstorbenen Herrn Gemahl mittheilen können, und will ich dieselben um einige Daten aus dem Leben des Herrn Vojta Naprstek jenseits des Weltmeeres ansuchen, und sobald ich Folge erhalten sollte, werde ich nicht ermangeln, Ihnen, geehrte Frau Naprstek, dieselben zukommen zu lassen.

Leider sind die besten Freunde Ihres Herrn Gemahles schon viel früher mit Tod abgegangen wie: Herr Peter Engelmann, Herr Bernhardt Damschke, Herr Theodor Wettstein, Herr Eduard Kutschger etc. etc. die wohl aus der ersten Zeit den Anknunft Ihres Herrn Gemahles in Nordamerika das Meiste und Wahre wissen hätten können.

Ob Herr Vojta Naprstek bei einem amerikanischen Mahler oder bei Kurz gearbeitet hatte, weiß ich in der That nicht, nur so viel ist mir bekannt, dass derselbe, als Mahler in Milwaukee thätig war, was mir in so ferne nach erinnerlich ist, als ich nach meiner Anknunft in Millwaukee im Juni 1856, zu ihm kam, und derselbe eine Buchhandlung und Leihbibliothek besaß und mir einige Mahlerarbeiten verwies, darunter ein kleines Bildchen darstellend eine Partie aus Prag und drei hübsche Fenster: Rolleaus ebenfalls Landschaften von ihm, die er in seiner Bibliothek an den Fenstern, als Schutz, gegen die Sonnenstrahlen aufgemacht hatte.

Herr Vojta Naprstek war in Milwaukee eine populäre, beliebte und geachtete Persönlichkeit, von Allen gerne gesehen, und gewiß kam keine Böhme aus Europa nach dem Nordwesten von Amerika, der nicht denselben sofort aufgesucht hätte, und der bei ihm nicht Rath und Unterstützung erhalten hätte!

Zu meiner Zeit redigierte H. V. N. mit Bernhardt Damschke den Atlas, ein auf republikanischen Prinzipien gegründetes deutsches Blatt, das allgemeine Verbreitung hatte und auch in Bezug auf seine unabhängigen Kritiken gerne gelesen wurde.

Herr Vojta Naprstek, der nicht weit von der Familie Kutschger am Marktplatz in Milwaukee wohnte, und bei welcher Letzteren ich in Logis war, kam tagtäglich zu uns auf ein kurzes Stelldichein, und unterhielt sich oft und gerne mit der Familie.

Eines Tages, es war im Mai 1857 kam derselbe freudestrahlend zu mir, und theilte mir mit, dass er nun etwas für mich, den ich Musiker war, gefunden habe.

Eine böhmische Familie Namens Bohaczek, bestehend aus circa 20 Männern, alt u. jung, kam über den atlantischen Ocean in Milwaukee an, und stellte sich bei ihm vor mit der Bitte er möge ihnen, da sie Musiker sind, an die Hand gehen, und sie in der Stadt empfehlen.

Sofort wurden die Leute in die Youngshalle mit ihren Instrumenten geführt und dort angekommen begannen sie verschiedene Musikstücke zu spielen.

Jeder von den Männern spielte ein oder zwei verschiedene Instrumente und darunter Eines mit besonderer Geschicklichkeit.

Ich hatte damahls selbst ein[i]ge Musikstücke mitgebracht, und nun ging auch die Prüfung los, ob die Leute auch in Notenlesen trefflicher wären, und in der That spielten die Leute die e[r]ste Piece beinahe tadellos.

Es war dies eine Nummer aus Don Juan von Mozart, – dann die Ouverture[!] zu Czar u. Zimmermann etc. worüber Niemand glücklicher war, als Herr Vojta Naprstek, denn war das ab, war den Aufenthalt der kleinen Musikbande in Milwaukee gesichert.

Es war in der That komisch, wie leicht wir aus verständigten, obwohl ich nicht böhmisch und die Musiker weder deutsch noch englisch sprechen konnten!

Bald darauf wurde den Concert-Verein unter dem Vorstände Herrn Dr. Hundhausen und Sekretär Seibert ins Leben gerufen und gegründet, und wurde Herr Stiedermann

als Chormeister des Gesanges und meine Wenigkeit als Diregent[!] der instrumentalen Abtheilung gewählt, worauf die Produktionen begannen.

Das erste öffentliche Concert fand mit diesem Orchester am 12. Juni 1857 in den Youngshalle statt, und schrieben hierüber die englischen wie die deutschen Zeitungen äußerst günstige Kritiken über das neue Orchester in Milwaukee.

Mit diesen Musikabende gab ich auch die ersten Concerte an Sonntagen Nachmittags in den verschiedenen Gärten, wie bei Melms, bei Bielfeld – bei Mutter und in Milwaukee-Garten gegen Eintritt, die viel und gerne besucht waren.

Nach meinem Abgange von Milwaukee am 4. Mai 1860 übernahm von mir Herr Meritt das Orchester, das von nun ab als amerikanische Militär-Musik uniformiert wurde und bei allen öffentlichen Festen und Umgängen als erste und beste Militär-Musik gesucht und beliebt war. -

Nach einem Briefe eines meinigen[!] Freundes von Milwaukee vom 10. Dec. 1893 besteht das Orchester noch heute. -

Und wer war der Gründer der Glücks der Familie Bohaczek einzig und allein nur H. Vojta Naprstek! -

Ein mit Ihrem lieben Brief angekommenes Schreiben meines Freundes M. Grassler in Milwaukee vom 10. Oktob. 1894 schreibt unter Anderem:

„Ihre freundliche Mittheilung über das Wirken und Hinscheiden des H. Vojta Naprstek in Prag, war für mich vom besonderen Interesse, indem er während seines Hierseins mir stets, wie sehr wohlwollender Freund gewesen ist, und hat mir derselbe bei seinem Abschiede nach Europa eine bedeutende Anzahl wertvoller Bücher als Andenken überlassen. Auch besitze ich noch einen ganzen Band seiner deutschen „Flugschriften“ vom Jahre 1854 welche er im Vereine mit Pater Engelmann herausgegeben hatte.

Ein Artikel über Vojta Naprstek stand am 8. Oktober im hiesigen Herald. Ich hatte denselben eben gelesen, als mir der Briefträger schon Nachricht vom 25. September d. J. überreichte. – Ein merkwürdiges Zusammentreffen!

Vojta Naprstek war ein Czeche, aber die Czechische des Wiener Volksblattes, wie es in einer hiesigen Zeitung stand kam ich doch nicht glauben, denn ich habe 1865 während meines 2 tägigen Aufenthaltes in Prag, Nichts merken können, dass sich Naprstek auch nur in Geringsten[?] geni[e]rt hätte in Gesellschaft seiner chechischen[!] Freunde mit mir deutsch zu sprechen.

Ich erinnere mich noch recht lebhaft wie einer der Herrn Czechen mich fragte, was die Böhmen in Milwaukee treiben? - worauf ich erwiderte, dass sie alle fleißig deutsch lernen worauf Naprstek mit Kopfn[c]ken lachend seine Zustimmung gab, denn wie sollte auch ein stadtböhmischer Musikant, und wenn er noch so geschickt wäre, in Milwaukee fortkommen, wenn er nicht deutsch lernen wollte und auch nicht englisch kann!“ -

So weit der Brief des Freundes Grassler. Sie sehen geehrte Frau Naprstek, dass ich Ihnen Alles gerne mittheile, was ich von Ihrem verstorbenen Herrn Gemahl weiß oder noch unter meinen Nothizen über dessen Wirken u. Leben finden sollte.

Da ich nicht weiß, ob Sie sich noch meiner Wenigkeit erinnern, da ich Ihren Herrn Gemahl bei der Prager Ausstellung besucht hatte und Sie so freundlich waren mich zu ihm zu führen, so erlaube ich mir Ihnen in der Anlage eine Photographie mit der bitte zu übersenden in das Album Ihres Herrn Gemahls dieselbe – und wenn auch als Letzte einzulegen.

Indem ich mich Ihrem ferneren Wohlwollen empfehle bin und bleibe ich
Ihr stets ergebenstens
Franz Hölzlhuber, Bibliothekar.
Wien am 26. Oktober 1894

Literatur:

KOSS, Rudolf A. *Milwaukee*. Milwaukee, Wis. 1871

Kronprinz Rudolf Bahn. Ansichten längst der Strecke von Kastenreith durch's G'säus bis Selzthal-Liezen mit besonderer Berücksichtigung der hohen Gebirge, wie sich dieselben vom Waggon aus repräsentieren. Nach der Natur aufgenommen und gezeichnet von Franz Hölzlhuber. Steyer, 1875.

Národní listy VII/1867, VIII/1868

Světozor 32/1898

Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950. Bd. 2 Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1959, S. 360

Tages-Post, Linz II/1866

The American Sketchbooks of Franz Hölzlhuber an Austrian Visits America 1856-1860. The University of Kansas Museum of Art, 1959.

Quellen:

NM – Archiv NpM:

Persönlicher Fonds von Náprstek Vojta, Kt. 49, Inv. Nr. 500-510; Kt. 67, Inv. Nr. 43 und 44, Kt. 68, Inv. Nr. 66

Scrap-books-Sammlung, Inv. Nr. 114

Bibliothek NpM:

Fond Grafika, Sig. XXVIII/219-239

Gästebuch III, Inventar von Inventaren Nr. 119

Abteilung der Sammlungen:

Fonds von historischen Fotografien, Sig. 3/218, 2/287, 3/685

Internetquellen:

www.wisconsinhistory.org/whi/feature/holzhuber/ [cit. 23. 1. 2014]

www.worldcat.org/title/glenbow-alberta-institute-sketch-photographs/ [cit. 23. 1. 2014]

www.oegeschichte.at/bibliografie/Holzlhuber+Franz [cit. 24. 1. 2014]



Fig. 4 Franz, Hölzlhuber: Prairie im Staate Missouri, 1859, 24 x 32 cm (13 x 19,5 cm), Sig. Gr XXVIII/239



Fig. 5 Franz, Hölzlhuber: John Loskwood's Wohnung am Michigan See, s. d., 24 x 32 cm (12 x 17,5 cm), Sig. Gr XXVIII/236



Fig. 6 Franz, Hölzlhuber: Hotel in Manroe, County, Wisconsin, s. d., 24 x 32 cm (10,5 x 14,3 cm), Sig. Gr XXVIII/224



Fig. 7 Franz, Hölzlhuber: Das irländische Viertel in der Stadt Milwaukee Wisconsin, 1857, 24 x 32 cm (11,5 x 18), Sig. Gr XXVIII/227